

**Kurzinformation zu einem Neufund der seeballbildenden
Fadenalge *Cladophora aegagropila* (L.) RBH. (= *Aegagropila
sauteri* (NEES) KÜTZING)**

Peter Bolbrinker

Bei Kartierungsarbeiten zur Gewässervegetation im Uckermärkischen Seenpark wurden im Großen Dreisee bei Lychen (MTBl. 2746/3) vom Autor seeballbildende Fadenalgen festgestellt, die durch Herrn Dr. L. TÄUSCHER (Berlin), dem an dieser Stelle für seine Unterstützung bei der Bestimmung besonders gedankt wird, als *Cladophora aegagropila* (L.) RBH. bestätigt wurden.

Aufgrund der wenigen aktuellen Vorkommen (europaweit) und weiterhin offener Fragen zur Soziologie und Ökologie der Alge (PANKOW 1965, 1984) soll der Neufund für Interessenten und eventuelle weitere Untersuchungen vorgestellt werden.

Der Große Dreisee gehört mit einer Größe von ca. 4 ha zu den Kleinseen. Er kann aufgrund von Sichttiefen um 5 m (August 1998) und einer spezifischen Submersvegetation als mesotropher bis schwacheutropher Klarwassersee angesehen werden. Jahrweise stark schwankender Characeenbewuchs deutet auf Störungen im Gewässer hin, die aber im Rahmen der Untersuchung nicht geklärt werden konnten. Armleuchteralgen (*Chara intermedia*, *Ch. hispida*, *Ch. delicatula*, *Ch. globularis*) und Schwimmblattfluren bestimmen die flachere, westliche Buchregion. Sonst zieht sich auf der mäßig steil abfallenden Uferkante in 1 bis 4,3 m Tiefe ein unterbrochener Saum der Zerbrechlichen Armleuchteralge (*Chara globularis*) um den See. Kleinräumig kommen, z. B. am sandigen Badestrand, kleine *Chara aspera*- und *Chara contraria*-Bestände vor.

Die "Seebälle" treten, soweit das mit Hilfe von Krautharke und Bodengreifer feststellbar war (ein Taucheinsatz fand nicht statt), in einem eng begrenzten Bereich von etwa 100 bis 150 qm im südwestlichen Teil des Sees in einer Tiefe von 2 bis > 3 m auf. Das Vorkommen befindet sich in der *Chara globularis*-Saumzone. Die Armleuchteralge bildet hier nur lockere und kleinfächige Horstbestände mit größeren, bewuchsfreien Zwischenräumen. *Cladophora aegagropila* besiedelt vor allem diese Zwischenräume, ist aber auch in den *Chara*-Beständen anzutreffen.

Der Untergrund wird von einer relativ festen, grau-schwarzen Schlammauflage gebildet, die mit stark zersetzten Pflanzen- und Kalkschalenresten durchsetzt ist.

Die *Cladophora aegagropila*-Ballen im Großen Dreisee treten – außer mit einer Vielzahl haselnussgroßer Klümpchen – vielfach in einer Größe von 3 bis 5 cm im Durchmesser auf. Ein 1999 aufgefundener Ballen hat einen Durchmesser von über 7 cm. Die Ballen sind unregelmäßige, relativ fest verfilzte, kompakte Algenklumpen, deren Formen mehr Kartoffelknollen als Bällen ähneln. Im Innern weisen sie keine Hohlräume oder Feststoffe als Ansatzpunkte auf. Die Klumpen liegen locker dem Seeboden auf oder lagern in und auf den Armleuchteralgenrasen.

Cladophora aegagropila verwächst unter bestimmten Bedingungen zu runden, zum Teil hohlen Klumpen, die den Namen "Seebälle" verdienen. Im Großen Dreisee wurden runde, stark verfestigte Bälle nicht festgestellt. Offensichtlich bilden sich diese Strukturen erst im wellenbewegten Flachwasser. Ein terrassenförmiger Spülsaum ist aber aufgrund der spezifischen Struktur und der geringen Größe des windgeschützten Waldsees nicht ausgebildet.

Soziologische Erhebungen waren nur eingeschränkt möglich. Vor allem die Deckungswerte lassen sich nur grob schätzen. Die faziesbildende *Cladophora aegagropila* erreichte 1998 und 1999 selbst im Zentrum des Vorkommens Deckungswerte, die 50 % vermutlich nicht überschritten. In den Außenbereichen dünnte das Vorkommen zunehmend aus. Als Bestandsbegleiter traten außerhalb der Einartbestände relativ regelmäßig, aber in geringfügiger Menge *Chara globularis* und *Drepanocladus aduncus* auf, sowie vereinzelt kümmerlich *Chara delicatula*, *Chara aspera* und eine *Vaucheria*-Spezies.

Belege von *Cladophora aegagropila* aus dem Großen Dreisee sind im Botanischen Institut der Universität Rostock als Formalin- und Trockenpräparate hinterlegt.

Literatur

- HOYER, E. 1982: Gibt es noch "Seebälle", *Aegagropila sauteri* (NEES) KÜTZING in Mecklenburg? – Naturschutzarb. Mecklenb. 25: 94-96.
- JESCHKE, L. 1959: Pflanzengesellschaften einiger Seen bei Feldberg in Mecklenburg. – Feddes Repert., Beih. 138: 161-214.
- PANKOW, H. 1965: *Aegagropila sauteri* (NEES) KÜTZING in Mecklenburg (Norddeutschland). – Nova Hedwigia 9: 177-184.
- PANKOW, H. & P. BOLBRINKER 1984: Über die Verbreitung und Soziologie von *Cladophora aegagropila* (L.) RBH. (= *Aegagropila sauteri* (NEES ex KÜTZ.) KÜTZ.) in den Nordbezirken der DDR. – Gleditschia 12: 279-283.

Anschrift des Verfassers:

Peter Bolbrinker
Dorfstraße 32
D-17179 Altkalen